



15. Symposium des Mediävistenverbands

Abrahams Erbe

**Konkurrenz, Konflikt,
Koexistenz im Mittelalter**

Heidelberg, 3.–6. März 2013

Tagungsprogramm





KELLER, ANKE

Von verbotenen Feierfreuden

Hochzeits-, Tauf- und Begräbnisverordnungen im Frankfurt a. M. und Augsburg des 14. bis 16. Jahrhunderts

2012. VIII, 303 Seiten, 6 farbige Abbildungen. (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde, Band 17)

Geb. € 45,-

ISBN 978-3-8253-6072-6



Sogenannte „Hochzeits-, Tauf- und Begräbnisverordnungen“ werden im vorliegenden Buch am Beispiel der Städte Frankfurt am Main und Augsburg in all ihrer Bandbreite untersucht und verglichen. Neben den Gesetzesinhalten stehen hierbei insbesondere die Implementierung der Normen sowie deren Bewertung und Umsetzung durch die Bevölkerung im Fokus.

D-69051 Heidelberg · Postfach 10 61 40 · Tel. (49) 62 21/77 02 60 · Fax (49) 62 21/77 02 69
Internet <http://www.winter-verlag.de> · E-mail: info@winter-verlag.de

Grußwort

von Frau Ministerin Theresia Bauer, Schirmherrin des Symposiums

„Abrahams Erbe – Konkurrenz, Konflikt, Koexistenz im Mittelalter“ heißt der Titel dieses Symposiums, und ein Außenstehender, der dies zum ersten Mal hört, mag sich denken: Brandaktuell klingt das nicht gerade!

„Abraham“, „Erbe“ und „Mittelalter“ – das sind nun mal Begriffe, die so gewisse Assoziationen wecken. Nach staubigen Folianten und vergilbtem Pergament, nach weltfremdem Gelehrtentum.

Doch der Schein trügt. Wer näher hinschaut, wer sich in das Programm der Veranstaltung vertieft, der erkennt schnell: Das 15. Symposium des Mediävistenverbands befasst sich mit einem Thema, das unsere politische und gesellschaftliche Realität bis heute prägt. Mit einem Thema, das in Deutschland, in Europa und in vielen Teilen der Welt die Menschen umtreibt: Das Nebeneinander, das Gegeneinander und – leider eher selten – das Miteinander der drei abrahamitischen Religionen.

Judentum, Christentum und Islam haben unterschiedliche Kulturen, Denkweisen und Gesellschaftsordnungen hervorgebracht. Der Wettbewerb zwischen diesen Glaubens- und Lebensmodellen war und ist ein Motor der Menschheitsgeschichte.

Der Konflikt im Nahen Osten, der islamische Extremismus, die Integration muslimischer Migranten, der christliche Fundamentalismus – ein Blick in die Tageszeitung genügt, um festzustellen: Auch noch im 21. Jahrhundert bestimmt Abrahams Erbe die Tagesaktualität. Wir können unsere Gegenwart nicht verstehen, ohne den Blick zurück zu wenden auf die Entstehung der drei großen Buchreligionen und ihre gemeinsame, oft leidensvolle Geschichte.

Ich will es ganz deutlich sagen: Um die Zukunft zu gestalten, sind wir auf die historischen Geisteswissenschaften angewiesen. Sie zeigen, wie wurde, was heute ist. Sie lassen erkennen, wie es auch anders hätte werden können.

Sie führen vor Augen, wie viel innovatives Potenzial in der Konfrontation, in der Spannung und in der Begegnung zwischen ganz verschiedenen Kulturen, Religionen und Nationen steckt.

Ich freue mich, dass der Mediävistenverband nun schon seit Jahrzehnten ein interdisziplinäres Forum eröffnet, in dem neben den Großen der Fächer auch junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu Wort kommen.

Ich grüße alle Besucher des Symposiums sehr herzlich, wünsche einen ertragreichen Verlauf und danke Ihnen für Ihren wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs.

Theresia Bauer MdL

Ministerin für Wissenschaft, Forschung
und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Programm

Sonntag, 3. März 2013

- 11⁰⁰ Uhr **Präsidiumssitzung**
in der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- 14¹⁵ Uhr **Beiratssitzung**
in der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- 20⁰⁰ Uhr **Konzertabend**

Montag, 4. März 2013

- 11⁰⁰ Uhr **Eröffnung** in der Neuen Aula
Plenarvortrag
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach (Münster):
„*unusquisque in suo sensu abundet*“ (Röm 14,5).
Ambiguitätstoleranz in der Theologie
des lateinischen Westens?
- 14⁰⁰-17³⁰ **Sektionen**
- 19⁰⁰ Uhr **Plenarvortrag** in der Alten Aula
Prof. Dr. Dr. h.c. Arnold Esch (Rom):
Neue Quellen zu Handel und Umgang zwischen
Christen und Muslimen im Mittelmeerraum. Die
Gesuche an die Poenitentiarie im 15. Jahrhundert
anschl. **Empfang** in der Bel Etage

Dienstag, 5. März 2013

- 9⁰⁰-12³⁰ **Sektionen**
- 14⁰⁰-17³⁰ **Sektionen**
- 18⁰⁰-20⁰⁰ **Mitgliederversammlung** in Hörsaal 13
anschl. gemeinsames Abendessen
in der Kulturbrauerei

Mittwoch, 6. März 2013

- 9⁰⁰-12³⁰ **Sektionen**
- 12⁴⁵-13⁴⁵ **Konstituierende Sitzung des neuen Beirats**
des Mediävistenverbands
- 14⁰⁰-17³⁰ **Sektionen**
- 18⁰⁰ Uhr **Verleihung des Dissertationspreises des
Mediävistenverbands 2013** und Laudatio
in Hörsaal 13
- 18³⁰ Uhr **Öffentlicher Abendvortrag** in Hörsaal 13
Prof. Dr. Peter Walter (Freiburg):
Muss(te) Raimundus Lullus scheitern?
Die Möglichkeiten des Religionsdialogs
damals und heute
anschl. Umtrunk

Konzertabend

am Sonntag, den 3. März 2013
um 20 Uhr in der Peterskirche
Heidelberg

»Kinder Abrahams / Children of Abraham«

Musikkulturen im mittelalterlichen Spanien

1. Musik der Sufi-Tradition aus Al-Andalus
2. Musik der jüdischen Gemeinden in Al-Andalus
3. Gesänge zu Ehren des Hl. Jakobus aus Santiago de Compostela, Cantigas de Santa Maria am Hof Alfonsos el Sabio.

Aufführende:

1. Naziha Azzouz-Trio mit Naziha Azzouz:
Gesang/Algerien, Sofia Lampropoulou:
Kanun/Griechenland und Nora Thiele:
Perkussion/Deutschland
2. Chorale Hevrat David Hamelech/Frankreich
3. Ensemble Ordo virtutum/Deutschland

Gesamtleitung:

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent (Tübingen)

**Sie möchten Karten für dieses Konzert?
Bitte geben Sie dies auf dem Anmeldeformular
zur Tagung an (Konzertticket: 10 €).**

Geschichte der deutschen Sprache

Ein Lehrbuch für das germanistische Studium



Begründet von
Wilhelm Schmidt.
Fortgeführt von
Helmut Langner.
Bearbeitet von
Elisabeth Berner und
Norbert Richard Wolf

11. Auflage 2013.
XVI, 526 Seiten.
Kartiert. Ca. € 24,- [D]
ISBN 978-3-7776-2272-9

Die Geschichte der deutschen Sprache – **nun bereits in der 11. Auflage** – ist und bleibt ein unverzichtbares Standardwerk für das germanistische Studium. Das Lehrbuch bietet außer einer Einführung in sprachgeschichtliche Fragen einen präzisen Überblick der Vorgeschichte und der Geschichte der deutschen Sprache und Abrisse zur althochdeutschen, mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Grammatik.

„Ein ähnlich brauchbares kompaktes Sprachgeschichtslehrbuch gibt es nicht.“

Zeitschrift für deutsche Philologie

„Ein gutes, vielseitiges, pädagogisch durchdachtes und sprachgeschichtlich zuverlässiges Lehrbuch zum Entwicklungsweg der deutschen Sprache.“

Neuphilologische Mitteilungen



S. Hirzel Verlag · Birkenwaldstraße 44 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 2582 0 · Fax 0711 2582 390
E-Mail: service@hirzel.de · Internet: www.hirzel.de

Montag, 4. März 2013

	Hörsaal 6	Hörsaal 10	Hörsaal 7	Hörsaal 8
11:00	Neue Aula: Eröffnung und Plenarvortrag: Prof. Dr. Christel Meier-Staubach (Münster): „ <i>unusquisque in suo sensu abundet</i> “ (Röm 14,5). Ambiguitätstoleranz in der Theologie des lateinischen Westens?			
14:00 – 15:30 Nr. 1–4	I. Abrahambilder <i>Deutungen:</i> Enderwitz, Rasumny, Ukena-Best	II. Medialität <i>Passionspiel:</i> Vogelsgang, Schwarz, Heil	III. Wissenschaft <i>Übersetzung:</i> König, Lembke, Küçükhüseyin	III. Wissenschaft <i>Galen:</i> Leven, Schulze, Metzger
16:00 – 17:30 Nr. 5–8	<i>christlich/jüdisch:</i> Knapp, Lederer	<i>Musikkultur:</i> n.n., Cortès Garcia, Ferreira	<i>Translation:</i> Gómez Aranda, Alfonso, Kiwitt, Liss	<i>Medizin:</i> Eckart, Kottek, Rotzoll, Jankrift
19:00	Alte Aula, öffentlicher Abendvortrag / Vortrag im Rahmen der Heidelberger Hochschulreden Prof. Dr. Dr. h.c. Arnold Esch (Rom): Neue Quellen zu Handel und Umgang zwischen Christen und Muslimen im Mittelmeerraum. Die Gesuche an die Poenitentiarie im 15. Jahrhundert anschl. Empfang in der Bel Etage			

Dienstag, 5. März 2013

9:00 – 10:30 Nr. 9–12	I. Abrahambilder <i>Antike/Mittelalter:</i> Langer, Miklautsch, Ivanovic	II. Medialität <i>Gotteswort I:</i> Zimmermann, Haug, Heinzer	IV. Zusammenleben <i>Klöster I:</i> Burkhardt, Yuval, Mersch	V. Interreligiöse Kommunikation <i>Grenzfiguren:</i> Dümpelmann, Herberichs, Seidl
11:00 – 12:30 Nr. 13–16	<i>Ikonographie:</i> Altripp, Paranou, Keil	<i>Gotteswort II:</i> Haas, Neuwirth, Nieten	<i>Klöster II:</i> Dücker, Popović, Mitsiou	<i>Dialoge:</i> von Contzen, Heß, Sauer
14:00 – 15:30 Nr. 17–20	<i>Vorbild:</i> Ullrich, Harlos, Grothues	<i>Architektur:</i> Paulus, Keller, Neuheuser	<i>Gender:</i> Bernuth, Oehme, Wenninger	<i>Wissen:</i> Widmaier, Kies, Loos
16:00 – 17:30 Nr. 21–23		<i>Distinct Gazes:</i> Weinryb, Rathmann-Lutz, Angar	<i>Übergänge:</i> Langmeier, Füllenbach, Petzold	<i>Kontakt:</i> Böse, Miedema, Bedeković
18:00 – 20:00	Hörsaal 13: Mitgliederversammlung anschl. gemeinsames Abendessen in der Kulturbrauerei			

Mittwoch, 6. März 2013

9:00 – 10:30 Nr. 24–26		VI. Bilder vom Anderen <i>Stammvater:</i> Schlüter, Busch, Imhoff	IV. Zusammenleben <i>Aneignungen:</i> Cluse, Przybilski, Raspe	V. Interreligiöse Kommunikation <i>Administration:</i> Scholl, Schnur
11:00 – 12:30 Nr. 27–29		<i>Grenzen:</i> Wagner, Kynast, Feldmann	<i>Minderheit:</i> Colella, Sagasser, Slimane	<i>Formeln:</i> Brugger, Keil, Wiedl
14:00 – 15:30 Nr. 30–32		<i>Wertung:</i> Bärsch, Grötecke, Bradács	<i>Clash of Cultures:</i> Rickelt, Carr, Jostkleigrew	<i>Ränder:</i> Attia, Radek, Kohnen
16:00 – 17:30 Nr. 33–35		<i>Wahrnehmung:</i> Bade, Schmid, Lauer	<i>Herrschaft:</i> Füllgrabe, Mlinar, Loleit	<i>Begegnung:</i> Hasselhoff, La Sala, Stünkel
18:00 18:30	Verleihung des Dissertationspreises und Laudatio Hörsaal 13: Öffentlicher Abendvortrag mit anschließendem Umtrunk Prof. Dr. Peter Walter (Freiburg): Muss(te) Raimundus Lullus scheitern? Die Möglichkeiten des Religionsdialogs damals und heute			

**Montag, 4. März 2013 – Neue Universität
14:00–15:30 Uhr – Sektionen 1–4**

Themenfeld I: Abrahambilder (Hörsaal 6)

Sektion 1: Deutungen der Abrahamsfigur

Sektionsleitung: Christoph Roth

Susanne Enderwitz (Islamwissenschaften, Heidelberg)

Abraham aus der Sicht des Islam

Der Koran situiert den Islam im Rahmen einer Offenbarungsgeschichte, die bei einer Vielzahl jüdischer und christlicher Propheten und Gesandten innehält. Unter diesen Figuren spielt Abraham eine besondere Rolle, weil seine Erwähnung im Koran nur von derjenigen von Moses übertroffen wird.

Wiebke Rasumny (Germanistik, München)

Abraham, Freund Gottes, in jiddischen Texten aus dem 16. Jh.

Legenden des rabbinischen Judentums zeichnen Abraham als Vorbild für die Thoratreue Israels. In der frühen Neuzeit werden diese in jiddischer Sprache überliefert. Der Vortrag untersucht ein Spektrum typischer Erzählsituationen um Abraham.

Elke Ukena-Best (Germanistik, Heidelberg)

Abrahambilder im dt. geistlichen Drama des 15. und 16. Jhs.

Im facettenreichen Abrahambild der Passionsspiele spiegelt sich das Spannungsverhältnis von christlicher Glaubenslehre und anti-jüdischer Polemik, da zwei verschiedene Abrahamsfiguren, der alttestamentliche Patriarch und ein christusfeindlicher Jude agieren.

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 2: Neue Sichtweisen auf den Komplex Judenfeindschaft – Stadtgesellschaft – Passionsspiel

Sektionsleitung: Klaus Wolf

Klaus Vogelgsang (Germanistik, Augsburg)

Judaica im Geistlichen Spiel am Beispiel der ›Hessischen Passionsspielgruppe‹

Die Darstellung der iudei im Passionsspiel zielt primär auf deren jesu-feindliche Positionierung. Daneben ergibt sich eine sujetgebundene Notwendigkeit, jüdisch-christliche Kontinuitäten zu thematisieren: Das Ergebnis ist ein mehrschichtiges Bild von iudei und synagoga.

Ulrike Schwarz (Germanistik, Augsburg)

›Abraham iud spricht‹. Neue Erkenntnisse zu den Figuren der Juden im Augsburger Passionsspiel (Cgm 4370)

Zur Zeit des Augsburger Passionsspiels um 1500 war die jüdische Gemeinde bereits über 60 Jahre aus dem Stadtbild verschwunden. Im AuP sind die Juden jedoch sehr präsent – nicht nur als Bühnenfiguren, sondern auch als Verkörperungen politischen Handelns um die Jahrhundertwende.

Johannes Heil (Jüdische Studien, Heidelberg)

Judenfeindschaft, Frömmigkeit, Politik und Stadtgesellschaft im 15. Jahrhundert

Geistliche Spiele waren Großereignisse, die eine ganze Stadt in Atem hielten. Der Beitrag beleuchtet die Rolle des Spiels im Zusammenhang innerstädtische Bewegungen, insbesondere in Hinsicht der Stellung der Juden als umstrittener Teil der spätmittelalterlichen Stadtgesellschaft.

Themenfeld III: Wissenschaft (Hörsaal 7)

Sektion 3: Übersetzungsfreiheiten. Sprachliche Vermittlungsprozesse zwischen und in mittelalterlichen Sprach- und Religionsgruppen · Sektionsleitung: Gerlinde Huber-Rebenich

Daniel König (Geschichte/Islamwissenschaften, Frankfurt am Main)

›Den Sinn verständlich zu machen, war das Ziel des Übersetzers: Übersetzungsfreiheiten im lateinisch/romanisch-arabischen Kontext

In zahlreichen Verträgen zwischen lateinisch-christlichen und arabisch-islamischen Herrschern des 13.–15. Jh. spielte die Verlässlichkeit von Übersetzungen eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund früherer Formen lateinisch-arabischen Übersetzens stellt sich die Frage, ob sich hier eine Institutionalisierung der Übersetzungstätigkeit beobachten lässt.

Astrid Lembke (Germanistik/Judaistik, Berlin)

Freiheit und Fremdheit. Möglichkeiten des Wiedererzählens höfischer Stoffe in der jüdischen Literatur

Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage, warum bei der Adaptation höfischer Stoffe für ein jüdisches Publikum die Freiheit des Übersetzers so häufig gerade darin bestand, die Textgrundlage nicht oder nur wenig zu transformieren.

Şevket Küçükhüseyin (Iranistik, Bamberg)

Freiraum des Übersetzens oder Zwang zur Kontextualisierung

Der Beitrag setzt sich mit den einflussreichen Übersetzungen zweier muslimischer historiographischer Werke vom Arabischen ins Persische bzw. vom Persischen ins Türkische auseinander und fragt nach den Gründen ihres Erfolgs.

Themenfeld III: Wissenschaft (Hörsaal 8)

Sektion 4: Galen unter Christen, Moslems, Juden. Griechische Medizin im religiösen Kontext · Sektionsleitung: Ortrun Riha

Karl-Heinz Leven (Medizingeschichte, Erlangen)

Galen und die abrahamitischen Religionen

Galen wurde seit dem frühen Mittelalter zur Autorität christlicher, moslemischer und jüdischer Ärzte. Im Zentrum steht die Frage, ob und wie sich bei der Galenüberlieferung und -übersetzung (syrisch, arabisch, hebräisch, lateinisch) spezifisch religiöse Merkmale der Zielkulturen ausprägen.

Christian Schulze (Klassische Philologie, Bochum)

Christliche Ärzte als Vermittler Galens – Medizin im arabischen Frühmittelalter

Der Vortrag prüft, inwiefern eine zeitliche und personelle Lücke zwischen spätantik-westlicher und syrischer bzw. arabisch-islamischer Medizin des Frühmittelalters besteht und fokussiert auf christliche Ärzte als Vermittler des Wissenstransfers.

Nadine Metzger (Medizingeschichte, Erlangen)

Vom Wolf zum Wasserfloh. Transkulturelle Rezeptionsprozesse spätantiker Psychopathologie

Keine medizinische Disziplin ist so eng mit ihrem kulturellen Kontext verknüpft wie die Psychopathologie: Am Beispiel einiger, auch tierischer, wahnhafter Krankheiten werden Transformationen durch transkulturelle Übertragungen (byzantinisch, arabisch, lateinisch) dargestellt.

**Montag, 4. März 2013 – Neue Universität
16:00–17:30 Uhr – Sektionen 5–8**

Themenfeld I: Abrahambilder (Hörsaal 6)

Sektion 5: Abraham in Exegese und Kommentar

Sektionsleitung: Carmen Cardelle de Hartmann

Fritz Peter Knapp (Germanistik, Heidelberg)

Die göttlichen Segnungen Abrahams in der mittelalterlichen christlichen Bibelexegese und das Bekehrungsproblem

Die mittelalterliche christliche Exegese der an Abraham ergangenen göttlichen Verheißungen im Ersten Buch Mose heben nicht deren universellen Anspruch hervor, sondern schränken ihn auf das Christentum ein. Erst Heinrich von Langenstein will das Bekehrungspotential der gemeinsamen Abstammung von Judentum und Christentum nutzen.

Ingeborg Lederer (Jüdische Studien, Heidelberg)

Motive aus der Abrahamserzählung in mittelalterlichen Kommentaren zum Buch Rut

Themen aus der Abrahamserzählung, die im Buch Rut auftreten, sollen mit ihrer Auslegung von Rabbi Joseph Qara (ca. 1050–1125) besprochen werden. Ausgehend von der vorliegenden Fassung des Kommentars zum Buch Rut werden Rückschlüsse auf das Textwachstum gezogen.

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 6: Musikkulturen im mittelalterlichen Spanien: Befund – Rekonstruktion – Interaktion

Sektionsleitung: Stefan Morent

N.N.

Manuela Cortès Garcia (Musikwissenschaft/Granada)

Medieval Arabo-Andalusian Music traditions

Musicology advances realized in the Hispano-Arabic treatises show the relationship of music with different disciplines. This progress leads us to propose new lines of research based on the interdisciplinary character presenting of this manuscripts.

Manuel Pedro Ferreira (Musikwissenschaft/Lissabon)

A case of cross-fertilization: The Medieval Andalus, Islamic Music and the Cantigas de Santa

This paper exposes the rhythmic possibilities explained by Al-Farabi in his treatises, confronts them with 13th-century French »rhythmic modes« and compares both with the rhythmic patterning found in the notation of the Cantigas.

Themenfeld III: Wissenschaft (Hörsaal 7)

Sektion 7: Acquirement of Knowledge by Translation

Sektionsleitung: Stephen Dörr

Mariano Gómez Aranda (Jüdische Studien, Madrid)

Arias Montano's Translation of Abraham Ibn Ezra's Commentaries on the Ten Commandments

In this paper, I analyze Arias Montano's translation of Ibn Ezra's Commentaries on the Ten Commandments in the context of the the ap-

propriation of the Jewish exegetical legacy by Renaissance Christian Humanists.

Esperanza Alfonso (Jüdische Studien, Philadelphia/PA)

Castilian and Arabic Glosses in 13th-century Jewish Exegesis

This paper will focus on an extensive collection of Castilian and Arabic glosses included in a 13th-century anonymous Hebrew codex. It will explore the exegetical value of the glosses, their intended audience, and their role in the genesis and of vernacular translations of the Hebrew Bible.

Marc Kiwitt (Romanische Sprachwissenschaft, Heidelberg)

The Vernacular as a Tool for the Transfer of scientific Knowledge between Jews and Christians in Medieval France

The paper will study the use of Old French as means of cross-cultural knowledge transfer in two 13th c. medical and astronomic sources, paying attention to lexical features reflecting cultural context and to the influence of Bible glosses on scientific translations.

Hanna Liss (Jüdische Studien, Heidelberg)

The Old French Glosses in Medieval Bible Commentaries and the Adoption of the Vernacular Literary Culture

The Old French glosses in Hebrew commentaries of the High Middle Ages belonged to an educational context promoting an exegesis ad litteram and ad historiam. This paper will show that the Northern French Jewish commentators knew about the Old French narrative traditions, and used them for their interpretation of the biblical texts.

Themenfeld III: Wissenschaft (Hörsaal 8)

Sektion 8: Heilende Religion? Mittelalterliche Medizin im Schnittpunkt von kulturellen und konfessionellen Einflüssen

Sektionsleitung: Karl-Heinz Leven

Wolfgang Eckart (Medizingeschichte, Heidelberg)

Iatrotheologie. Konzept und Bedeutung

Samuel S. Kottek (Medizingeschichte, Jerusalem)

Maimonides and Moses ben Nahman on the duty to care for the health of body and soul

Beide waren Rabbiner, Philosophen und Ärzte. Heilkunst soll nicht als eine Durchkreuzung des göttlichen Willens betrachtet werden, sondern erscheint als Dienst am Ewigen. Dies wird aber in unterschiedliche Weise von beiden Gelehrten erwiesen.

Maike Rotzoll (Medizingeschichte, Heidelberg)

Abrahams Erbe im Spiegel der Bibliothek eines italienischen Mediziners des Quattrocento. Zwischen Religion und Medizin, zwischen persisch-jüdisch-islamischer und westlicher Tradition

Am Beispiel des Universitätsmediziners Pierleone da Spoleto (gest. 1492) sollen kulturelle Einflüsse auf einen Arzt an der Schwelle zur frühen Neuzeit dargestellt werden. Seine Bibliothek verzeichnet Schriften unterschiedlicher Provenienz, darunter arabische, persische und jüdische Autoren.

Kay-Peter Jankrift (Geschichte/Jüdische Studien, Augsburg)

Der Blick des Anderen: Mittelalterliche ›Judenärzte‹ aus ›christlicher‹ Sicht

Im Spiegel ausgewählter Schrift- und Bildquellen widmet sich der Beitrag der Beurteilung jüdischer Heilkundiger und ihres medizinischen Wirkens durch ihre christlichen Zeitgenossen im mittelalterlichen Aschkenas.

Themenfeld I: Abrahambilder (Hörsaal 6)

Sektion 9: Abrahambilder in der Antike und im Mittelalter und deren Rezeption in der Literatur der Neuzeit

Sektionsleitung: Winfried Frey

Gerhard Langer (Judaistik, Wien)

Abraham als ›unser Vater‹ und ›Vater aller Völker‹ – Das Bild Abrahams in der rabbinischen Literatur und dessen Auswirkungen auf das Mittelalter

Der Beitrag beschäftigt sich mit der rabbinischen Traditionsliteratur der Spätantike inklusive ihren Auswirkungen auf das Mittelalter. Vor allem geht es um Abraham als »Vater« der Proselyten, Identifikationsfigur für das Judentum und um die Bedeutung der Aqeda (Opferung Isaaks).

Lydia Miklautsch (Germanistik, Wien)

Abrahams Kindheit: hebräisch, jiddisch, deutsch

Ein Vergleich der in der Cambridger Handschrift T.-S.10.K.22 überlieferten mittelalterlichen jiddischen Erzählung von Abrahams Kindheit mit Johann Gottfried Herders Bearbeitung dieser ursprünglich hebräischen Legende zeigt die Diskontinuitäten aber auch Kontinuitäten dieser Rezeptionsprozesse.

Christine Ivanovic (Komparatistik, Wien)

Heines ›Rabbi von Bacherach‹ als Antwort auf die zeitgenössische Romantisierung des Mittelalters

In dem als Gegenbild konzipierten mittelalterlichen Panorama seiner Erzählung verweist Heine auf die im Zuge der Romantisierung des Mittelalters in der zeitgenössischen Literatur unterdrückte Verichtungsgeschichte der jüdischen Kultur.

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 10: Medialitäten des Gotteswortes: Die vokale Performanz sakraler Texte in den Buchreligionen des Mittelalters I

Sektionsleitung: Angelika Neuwirth

Andreas Haug (Musikwissenschaft, Würzburg)

Die Festigkeit des Buchstabens und die Beweglichkeit der Stimme: eine Einführung

Die drei Buchreligionen des europäischen Mittelalters kennen die Praxis der vokalen Performanz ihrer sakralen Texte, die in allen drei Religionen zu den Schlüsselritualen zählt und innerkulturell meist nicht der ›Musik‹ zugerechnet wird. Untersucht werden Gemeinsamkeiten und signifikante Differenzen innerhalb dieser Praxis zwischen den Religionen.

Heidy Zimmermann (Judaistik, Basel)

Die Kantillationen der Tora nach dem Zeugnis rabbinischer Quellen

Der gesungene Vortrag der Tora ist zentraler Bestandteil des Synagogenkultes. Als kulturelles Schlüsselritual wird er theoretisch differenziert begründet, aber auch praktisch und lebensweltlich determiniert, wobei das Musikalische als integrierte Kategorie facettenreich aufscheint.

Felix Heinzer (Lateinische Philologie des Mittelalters, Freiburg)
Die Inszenierung von Buch und Performanz im Ritus der lateinischen Kirche

Der Vortrag gilt dem ambivalenten Status des liturgischen Buchs, das im lateinischen Mittelalter nahezu sakramentalen Status als Heilsmedium genießt – allerdings nicht nur im Modus sprechender oder singender Nutzung, sondern auch in Formen »stimm-loser« Inszenierung. Thematisiert werden Tendenzen der Relativierung von Text und Buch zugunsten unvermittelter religiöser Interiorisierung und Präsenzerfahrung.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 11: Klöster im Mittelalter I

Sektionsleiterin: Ingrid Baumgärtner

Stefan Burkhardt (Geschichte, Heidelberg)

Klöster in Süditalien als transkulturelle Räume

Das mittelalterliche Süditalien war eine Region, die von verschiedenen Kulturen geprägt wurde: Byzantiner, Araber, Juden und Nordeuropäer. Mein Vortrag soll die Rolle der Klöster Süditaliens als transkulturelle Begegnungsstätte beleuchten.

Israel Yuval (Geschichte, Jerusalem)

Die Frommen von Aschenaz – städtisches Mönchtum im deutschen Judentum

Mit der Ausbreitung des Städtewesens zog das Mönchswesen in die Stadt. Die Juden sahen das christlich-mönchische Ideal, beneideten es, konnten es jedoch nicht nachahmen. Die Bewegung der Frommen von Ashkenas kann als Gegenbewegung eines städtisch-jüdischen Mönchswesens, ohne klare Regel und Mauern verstanden werden. Daraus ergibt sich die zentrale Rolle der Sexualität in den Verhaltensregeln, die diese Bewegung regierten.

Margit Mersch (Mittelalterliche Geschichte, Kassel)

Zypers Mendikanten zwischen den Konfessionen

Bereits um 1226 siedelten sich Dominikaner, Franziskaner, bald auch Karmeliter und Augustinereremiten in dem jungen fränkischen Königreich im ehemals byzantinischen Zypern an. Der Vortrag behandelt die Handlungsspielräume und Positionen der lokalen Mendikanten zwischen Königshof, lateinischer Seelsorge und Ordensansprüchen an Mission bzw. Kirchenunion.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)
Sektion 12: »Grenzfiguren«. Interreligiöse Kommunikation in literatur- und kunstwissenschaftlicher Perspektive
Sektionsleitung: Anja Rathmann-Lutz

Cornelia Herberichs (Germanistik, Stuttgart)

Maria als Grenzfigur und Mittlerin. Das Buch über die heilige Maria des Ramon Lull

Im Zentrum des Vortrags stehen die ästhetischen Mittel der dialogischen Form und die spezifische Figurenkonzeption Marias, die im »Libre de Sancta Maria« als Grenzfigur und Mittlerin zwischen Konkretheit und Abstraktion, Exemplarität und Individualität changiert.

Britta Dümpelmann (Kunstgeschichte, Basel)

Johannes der Täufer in der bildenden Kunst. Prophezeiter Prophet und Wandler zwischen den Welten

Mehrfach wird Johannes d. T. im Alten Testament als Vorläufer Christi prophezeit. Als Täufer des Messias prophezeit und bezeugt er zugleich den, der vor ihm schon da gewesen ist. Diese spannungsreiche Zeitkonstellation wird in der Bilderzählung in vielschichtige Beziehungen zueinander gesetzt.

Stephanie Seidl (Germanistik, Stuttgart)

Nicolaus Cusanus: »De pace fidei«

Es soll ein dezidiert literaturwissenschaftlicher Zugang zu dem Text zur Diskussion gestellt werden. Ziel ist, das in der Narration angelegte Integrations- wie Ausschlusspotential zu untersuchen, die Inszenierungsstrategien der Figuren zu hinterfragen und deren Status für den Text zu rekonstruieren.

Anzeige

Sieglinde Hartmann

Deutsche Liebeslyrik vom Minnesang bis zu Oswald von Wolkenstein

und die Erfindung der Liebe im Mittelalter
Redaktion: Michael Schurk

Einführung in die deutsche Literatur
des Mittelalters, Bd. 1.

2012. 8°. 224 S., durchgängig farbig illustriert,
51 Abb., 9 Karten, geb.
49,- EUR (978-3-89500-847-4)



Dieser Band stellt die deutsche Liebeslyrik von den Anfängen im »Donauländischen Minnesang« bis zu Oswald von Wolkenstein dar. An konkreten Textbeispielen wird veranschaulicht, wie die erste deutsche Liebeslyrik vom 12. bis zum 15. Jahrhundert die seelischen Dimensionen der Liebe als zentralen Wert menschlichen Lebens dichterisch erschlossen und in mehreren Phasen sowie individuellen Akzentsetzungen zu einer Blüte entfaltet hat.

Über diese Reihe: Die neue Reihe bietet anschaulich illustrierte Einführungen in klassische Texte des deutschen Mittelalters. Studierende und Literaturinteressenten erhalten einen Überblick über epochale Errungenschaften, Themen und Gattungen der deutschen Literatur des Mittelalters. Praktische Erprobungen mediävistischer Textherstellung, exemplarische Übersetzungen und Interpretationen vermitteln das Grundwissen, um die Eigenart mittelalterlicher Literatur und Buchkunst zu verstehen. Ausblicke auf die Rezeptionsgeschichte verdeutlichen zudem den historischen Wandel im Mittelalterverständnis seit dem 19. Jahrhundert.

Dr. Ludwig Reichert Verlag

Tauernstr. 11 · 65199 Wiesbaden · www.reichert-verlag.de

Martina Hartmanns Werk präsentiert die Briefe eines der wichtigsten Berater der deutschen Kaiser im 12. Jahrhundert in einer kritischen Edition. Sie umfasst 451 Briefe aus der Zeit von Dezember 1146 bis September 1157. Nach achtjähriger akribischer Forschungs- und Editionstätigkeit kommt damit ein Projekt zum Abschluss, das bereits 1929 seinen Anfang nahm aber trotz Vorarbeiten von Heinz Zatschek und Timothy Reuter unvollendet geblieben war. In einer umfangreichen Einleitung beschreibt die Autorin neben dem Itinerar Wibalds die Editions- und Überlieferungsgeschichte des Briefbuchs. Ein ausführlicher Anhang mit Konkordanzen und Registern erschließt das reichhaltige Material in vorbildlicher Weise.

MGH Epistolae, Briefe der deutschen Kaiserzeit, IX. Band
3 Teilbände, 1214 S., ISBN 978-3-7752-1812-2, Ln. 150,00 €
Erscheint Dezember 2012

**MONUMENTA GERMANIAE
HISTORICA**

**DAS BRIEFBUCH
ABT WIBALDS VON STABLO
und CORVEY**

HERAUSGEGEBEN VON
MARTINA HARTMANN

NACH VORARBEITEN VON
**HEINZ ZATSCHEK UND
TIMOTHY REUTER**

Verlag Hahnsche Buchhandlung · Leinstraße 32 · 30159 Hannover
Fon +49 (0)511-8071 80-40 · Fax +49 (0)511-36 36 98
www.hahnsche-buchhandlung.de · verlag@hahnsche-buchhandlung.de



Dienstag, 5. März 2013 – Neue Universität
11:00–12:30 Uhr – Sektionen 13–16

Themenfeld I: Abrahambilder (Hörsaal 6)

Sektion 13: Abraham in Kunst und Bauskulptur

Sektionsleitung: Tobias Frese

Michael Altripp (Kirchengeschichte, Greifswald)

Abraham in der spätantiken und byzantinischen Ikonographie: Rituelle und soteriologische Aspekte

In einem kurzen Überblick über die Darstellungen zur Geschichte Abrahams, wird gezeigt, welche Details Abrahams Leben von besonderem Interesse waren; nämlich der Besuch der drei Männer sowie die Opferung des Isaak, wodurch die liturgische und soteriologische Relevanz der Figur zu ersehen ist.

Anna Paranou (Kunstgeschichte, Marburg)

Die Gestalt Abrahams in Darstellungen der Opferung Isaaks in der byzantinischen und in der italienischen Bildkunst. Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Versuch einer Interpretation anhand der schriftlichen Quellen

Die Rolle Isaaks und der Erlösungscharakter wurden in byzantinischen Opferungsszenen betont, während in Italien Abraham im Zentrum des Bilds stand; die lateinischen Kirchenväter thematisierten sein vorbildhaftes Verhalten gegenüber Gott die griechischen hingegen seinen inneren Kampf.

Wilfried E. Keil (Kunstgeschichte, Heidelberg)

Abrahams Schoß in der mittelalterlichen Bauskulptur

Der Ursprung der Darstellungen von Abrahams Schoß liegt in der Lazarusparabel (Lk 16,19–31). Die frühen Werke der Bauskulptur zeigen das Gleichnis; die späteren nur den Stammvater mit mehreren Seligen im Schoß. Wie ist diese Entwicklung zu verstehen?

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 14: Medialitäten des Gotteswortes: Die vokale Performanz sakraler Texte in den Buchreligionen des Mittelalters II

Sektionsleiter: Andreas Haug

Max Haas (Musikwissenschaft, Basel)

Traditionssicherung oder Traditionsbruch: Ambiguitäten des Notierens

Angelika Neuwirth (Arabistik, Berlin)

Koran und Schrift

Ulrike-Rebekka Nieten (Semitistik, Berlin)

Orientalischer Kirchengesang zwischen jüdischer und islamischer Tradition

Ähnlich der Toralesung wurde die Rezitation Heiliger Texte in den syrischen Riten durch Akzente geregelt. Diese Art der musikalischen Aufführungspraxis ist nicht nur von anderen orientalischen Kirchen rezipiert worden, sondern war auch wegweisend für den islamischen Kulturkreis.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 15: Klöster im Mittelalter II

Sektionsleiter: Wolfram Brandes

Julia Dücker (Geschichte, Heidelberg)

Klöster in Ungarn als Begegnungsräume der Kulturen

Am Beispiel des Königreichs Ungarn im 13. und 14. Jahrhundert widmet sich der Vortrag dem Beziehungsgeflecht von Mitgliedern der königlichen Herrscherfamilien, Vertretern der römischen Kurie sowie Ordensangehörigen (insbes. Mendikanten) und Klöstern.

Mihailo Popović (Byzantinistik, Wien)

Räume der religiösen Begegnung und Interaktion – Die Klosterlandschaften der Zeta und Raška zwischen lateinischem Westen und byzantinischem Osten

Ausgehend von der historischen Geographie der Landschaften Zeta und Raška werden auf Basis der schriftlichen Quellen und des Denkmalsbefundes die besagten Klosterlandschaften rekonstruiert, um die Begegnung zwischen lateinischem Westen und byzantinischem Osten zu skizzieren.

Ekaterini Mitsiou (Byzantinistik, Wien)

Die Netzwerke einer kulturellen Begegnung: byzantinische und lateinische Klöster in Konstantinopel im 13. und 14. Jahrhundert

Dieser Vortrag untersucht die Beziehungen und Netzwerke, welche das Interesse an der literarischen Produktion des »Anderen«, den kulturellen Austausch und die Interaktion zwischen byzantinischen und westlichen Klöstern im 13. und 14. Jh. in Konstantinopel ermöglichten.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 16: Begegnung im Gespräch. Literarische Dialoge zwischen einem Juden und einem Christen

Sektionsleitung: Johannes Heil

Jochen Sauer (Lateinische Philologie, Bochum)

Sprechaktstrategien in Gilbert Crispins »Disputatio iudaei et christiani«

Obwohl zu Beginn des Dialogs ein offener Ausgang proklamiert und feste Konsensregeln aufgestellt worden sind, gewinnt der Christ überlegen. Der Gesprächsausgang soll mit dem Sprechaktverhalten beider Gesprächspartner erklärt werden.

Ineke Heß (Germanistik, Bochum)

Die »Disputatio wider die juden« als Handreichung für das christlich-jüdische Glaubensgespräch

Die Disputatio wider die juden (14. Jh.) stellt einem zwischen einem Juden und einem Christen geführten Dialog einen simulierten voran, so dass der Traktat als Handreichung und Materialsammlung für interreligiöse Gespräche erscheint.

Eva von Contzen (Anglistik, Freiburg)

Dialog und Erzählung: »Reading the Jews« im Vernon-Manuskript

In beiden mittelenglischen Auseinandersetzungen zwischen Jesus und den jüdischen Gelehrten bzw. einem Juden und einem Christen treten dialogische Elemente in unkonventionelle Wechselwirkung mit narrativen Passagen, die der Veranschaulichung dienen.

Themenfeld I: Abrahambilder (Hörsaal 6)

Sektion 17: Abrahamitische Modelle in der Vormoderne und Moderne

Sektionsleitung: Volker Leppin

Heiko Ullrich (Germanistik, Heidelberg)

›Fiat voluntas tua‹... **Abraham, Hiob und die ›bella Deo auctore gesta‹**

Da Augustinus das bellum iustum aus der Opferung Isaaks ableitet, gilt in Wolframs Willehalm Hiob als Stammvater der Christen und Heiden; auch in Hartmanns Armen Heinrich und Konrads Engelhard werden Kindesmörder in göttlichem Auftrag nicht mit Abraham, sondern mit Hiob verglichen.

Axel Harlos (Keltologie, Marburg)

Abraham: Referenz und Autorität für die mittelalterliche irische Identitätsfindung

Anhand der Lebensdaten Abrahams soll verdeutlicht werden, wie mittelalterliche irische Gelehrte versuchten, sich mittels der lateinischen Vorbilder des europäischen Kontinents in die Weltgeschichte einzuordnen und ihre Identität in der Nachkommenschaft Noahs zu finden.

Silke Grothues (Germanistik, Wuppertal)

›Abrahams Erbe‹: **produktive jüdisch-christliche Mittelalterrezeption in Thomas Manns frühen Josephsromanen**

In Thomas Manns frühen Josephsromanen (1933/34) nimmt die Heilsgeschichte von dem im Vertrag mit Gott stehenden Ur-Patriarchen Abraham ihren Ausgang. Der Gottesbündler der klassischen Moderne kündigt dem typologischen Schema des theologischen Mittelalters gemäß von der alttestamentarisch-jüdischen Verheißung, die sich über die Isaac-Jaakob-Linie neutestamentarisch christlich erfüllen wird.

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 18: Konstruktionen von Glauben und Gemeinschaft

Sektionsleitung: Harald Wolter-von dem Knesebeck

Simon Paulus (Architekturgeschichte, Braunschweig)

Gebautes Miteinander? – Synagogenarchitektur zwischen ›Civitas‹ und ›Ervu‹

In der mittelalterlichen Stadt galt die »judenschule« oder »scola iudeorum« als das bauliche Zeugnis jüdischer Präsenz. Kontinuitäten und Wandlungen im Verhältnis christlich-jüdischer Nachbarschaft lassen sich paradigmatisch anhand ihrer Architektur und ihres Standorts analysieren.

Sarah Keller (Kunstgeschichte, Bern)

Zeichen des Triumphes: architektonische Aneignungsprozesse auf der Iberischen Halbinsel im 12. Jahrhundert

In Santiago de Compostela und León wurde ein Motiv der islamischen Architektur – der polylobe Bogen – angeeignet und in der vom Konflikt zwischen christlichem und islamischen Spanien geprägten Gesellschaft als Bedeutungsträger eingesetzt.

Hanns Peter Neuheuser (Theologie, Köln)

Adaption und Distinktion. Die mittelalterliche Grundlegung der christlichen Sakralkonzeption in der Jüdischen Bibel

Die Bindung der mittelalterlichen Sakralkonzeption an die Bibel impliziert ihren Bezug zur Heiligen Schrift des Judentums. Sakrale Bauten, Gegenstände und Handlungen standen in Bezug zu geistigen und ästhetischen Auffassungen, welche zeichenhaft oder real die jüdische »Vorgeschichte« des Christentums voraussetzten.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 19: Configurations of Gender and Sexuality in Medieval and Early Modern Jewish Culture

Sektionsleitung: Ann Marie Rasmussen, Sarah Westphal

Ruth von Bernuth (Jiddistik, Chapel Hill/North Carolina)

Exemplarische Frau: Das Susanna-Buch in Jiddisch

Am Beispiel von drei jiddischen Übersetzungen und Bearbeitungen des apokryphen Susanna-Buchs aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert wird untersucht, wie die biblische Heldin dargestellt wird und welche Übernahmen und Abgrenzungen gegenüber den christlichen Vorlagen bestehen.

Annegret Oehme (Germanistik, Durham und Chapel Hill/North Carolina)

Viduvilt und die Frauen: Weiblicher Machtgewinn in der jiddischen ›Wigalois‹-Adaption

Der jiddische Artusroman Vid(u)vit greift Wirrnt von Grafenberg Wigalois auf und verändert die Geschichte um den rite des passage des Artusritters so, dass ein Text entsteht, der von weiblicher Macht-herrschaft und Abwesenheit der Männer geprägt ist.

Markus Wenninger (Geschichte, Klagenfurt)

Über die Teilnahme von Christen an jüdischen Festen im Mittelalter

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 20: Christen, Juden, Heiden: Religiöses Wissen in Europa (12.–15. Jahrhundert)

Sektionsleitung: Steffen Patzold

Jörg Widmaier (Archäologie, Tübingen)

Taufbecken des 12. und 13. Jahrhunderts als Medium von Tradition und Hybridisierung

Mit der Taufe prägt das Christentum Tradition und Identität. Ähnlich wie der vollzogene Ritus im Laufe der Zeit Elemente einer kulturellen Neuformung erkennen lässt, zeigen auch Taufbecken einen Prozess der Integration und Abgrenzung von anderen Glaubensrichtungen.

Dorothea Kies (Geschichte/Judaistik, Tübingen)

Kontakt und Konflikt zwischen Juden und Christen des 13. Jahrhunderts im Spiegel christlicher Historiographie

Das 13. Jahrhundert bildete für die Juden eine wechselvolle Phase: Anhand exemplarischer Quellen aus dem Heiligen Römischen Reich zeigt der Vortrag, wie auf christlich-historiographischer Seite

der Umgang mit den für die Juden relevanten Ereignissen funktionierte.

Bettina Loos (Religionsgeschichte/Judaistik, Tübingen)

Interaktionsfelder zwischen Christen und Juden im Alltag des Spätmittelalters

Der Vortrag will anhand einiger alltäglicher Kontaktfelder zwischen Christen und Juden, etwa dem gemeinsamen Wirtshausbesuch oder aber die Institution des sogenannten Schabbes-Goy, Möglichkeiten und Grenzen der gemeinsamen Interaktion aufzeigen.

Anzeige

Neuerscheinung 2013:

Peter Landau

*Europäische Rechtsgeschichte und
kanonisches Recht im Mittelalter*

Besuchen Sie unseren
Stand auf der
Mediävistentagung!

Wissenschaftlicher Verlag
Dr. Michael P. Bachmann
aus Badenweiler

Mittelalter bei HIERSEMANN

Monographien zur Geschichte des Mittelalters

Herausgegeben von Alfred Haverkamp, Trier

Zuletzt erschien Band 59 in drei Teilbänden: Frank G. Hirschmann, Die Anfänge des Städtewesens in Mitteleuropa. Leinen. ISBN 978-3-7772-1113-8.

* * *

Bibliothek der Mittellateinischen Literatur

Herausgegeben von Walter Berschin, Heidelberg

Zuletzt erschien Band 10:

Guibert von Nogent, Die Autobiographie.
Gebunden. ISBN 978-3-7772-1204-3

* * *

Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters

Herausgegeben von Walter Berschin, Heidelberg

Zuletzt erschien Band XVI: Frank-Rutger Hausman
Das Fach Mittellateinische Philologie an deutschen
Universitäten von 1930 bis 1950.
ISBN 978-3-7772-1005-6

* * *

Mittellateinisches Jahrbuch

Herausgegeben von Thomas Klein, Halle (Saale)

Jeder Jahrgang erscheint in drei Heften von je etwa
180 Seiten. Kartoniert. ISSN 0076-9762
ISBN 978-3-7772-8152-0



ANTON HIERSEMANN KG, VERLAG

Postfach 50 04 49 | 70334 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 54 99 71 -0 Telefax -21

verlag@hiersemann.de | www.hiersemann.de

Themenfeld II: Medialität und Performanz (Hörsaal 10)

Sektion 21: Distinct Gazes. The invention of the audience

Sektionsleitung: Urte Krass und Beate Fricke

Ittai Weinryb (Kunstgeschichte, New York)

Third Person Plural: Crusader Culture and the Rise of the Medieval Publikum

The paper explores the origins of the medieval audience in pictorial representations in the middle Ages. By focusing on the rise of the ›Crusades Chronicles‹, the paper traces an insistence in the literary taste of the western medieval consumer that effected the generation of medieval artifacts, in which the painted audience plays a certain role.

Andrew Griebeler (Kunstgeschichte, Berkeley)

Participation and Confrontation on the Walls of Saint Clement, Ohrid, Macedonia

The paper considers how depictions of audiences and crowds in the church of Saint Clement (1295) in Ohrid, Macedonia, relate to the audience in the space of the church in different ways in order to affect participation in and reception of the liturgy.

Anja Rathmann-Lutz (Geschichte, Basel)

Public Relations. Eyewitnesses in 14th century French Royal Manuscripts

Der Vortrag führt am Beispiel dreier Manuskripte aus den 1330ern die vielfältigen Bezüge vor, die durch Figuren, die als Zeugen des inner- wie außerbildlichen Geschehens aufgerufen sind, zwischen Auftraggeberin und Rezipienten geschaffen werden.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 22: Konvertiten, Missionare, Kommentare

Sektionsleitung: Annette Kehnel

Julia Langmeier (Geschichte, Wien)

›Von der Flamme des Glaubens entzündet‹: Aufstieg und Fall Philipps von Mahdia in der zeitgenössischen Historiographie und im Licht der Forschung

Der Vortrag beleuchtet den Sturz des Konvertiten Philipp am Hof Rogers II. von Sizilien anhand der Quellen und ausgewählter historiographischer Beispiele, die auch Wunschvorstellungen früherer Historiker über die vermeintliche religiöse Toleranz im Königreich Sizilien offenbaren.

Elias H. Füllenbach (Theologie, Bonn/Düsseldorf)

Dominikanische Judenmission im 13. und 14. Jahrhundert

Schon früh dehnten die Dominikaner ihre Bekehrungsversuche christlicher Häretiker auf die Juden aus. Dabei fällt auf, dass es im Orden zu keiner einheitlichen Haltung gegenüber dem Judentum kam, sondern unterschiedliche Positionen und Missionsstrategien nebeneinander bestanden.

Kay Joe Petzold (Jüdische Studien, Heidelberg)

Buchkommentar und Kommentarbuch

Überlegungen zu Inhalt und Layout hebräischer Bibelkommentare der vortypografischen Epoche in Ashkenaz in ihren unterschiedlichen Materialisierungen (Masorah figurata, Kommentar und Illustration) am Beispiel hebräischer Manuskripte des 13. Jahrhunderts.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 23: Medien der Auseinandersetzung

Sektionsleitung: Astrid Lembke

Kristin Böse (Kunstgeschichte, Köln)

Von den Rändern her gedacht – Zum Verhältnis von Grenze und Identität in der Ausstattung nordspanischer Codices des 10. und 11. Jahrhunderts

Mit Blick auf die Ausstattung nordspanischer Codices diskutiert der Beitrag visuelle Strategien, die eine Auseinandersetzung mit zwischen den christlich und muslimisch dominierten Gebieten bestehenden Dynamiken auf der Iberischen Halbinsel erkennen lassen.

Nine Miedema (Germanistik, Saarbrücken)

Konfliktdialoge zwischen Christen und Andersgläubigen in der ›Kaiserchronik‹

Die ›Kaiserchronik‹ gestaltet den religiösen Streitdialog nicht als Demonstration vermeintlicher christlicher Überlegenheit, sondern thematisiert den ›heidnischen‹ Glauben differenziert. Wie wird die argumentative Begründung des ›richtigen‹ Glaubens dargestellt? Und welche Funktion hat dies?

Nataša Bedeković (Germanistik, Frankfurt)

Bewältigungsstrategien von Differenzen

Weil er Heide ist, kann Alexander im deutschsprachigen Hochmittelalter nur eingeschränkt als Vorbild dienen. Anhand der südostslawischen Erzähltradition lässt sich zeigen, wie er dennoch zur christlichen Identifikationsfigur werden kann.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)
Sektion 24: Aneignungen und Überschreibungen in Graphie, Lexik und Narrativ: Aschkenasische Juden im späten Mittelalter (13.–16. Jahrhundert)

Sektionsleitung: Ludger Lieb

Christoph Cluse (Geschichte, Trier)

Vergessene Rückseiten – Hebräische Schriftbestandteile auf lateinischen und volkssprachlichen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts

Hebräische Rückvermerke auf Geschäftsurkunden, aber auch andere Archivstücke mit jüdischem Betreff sind in Urkundenbüchern keineswegs immer berücksichtigt worden. Der Vortrag unternimmt den Versuch einer Typologie.

Martin Przybilski (Germanistik/Judaistik, Trier)

Deutschsprachiges im ›Sefer Nizzahon Yashan‹ (13. Jh.)

Der hebräische Sefer Nizzahon Yashan (»Das ältere Buch der Polemik«) ist eine jüdische Auseinandersetzung mit der christlichen Mehrheitsreligion. Der Vortrag widmet sich den bislang weitgehend unbeachteten deutschsprachigen Bestandteilen.

Lucia Raspe (Judaistik, Frankfurt am Main/Potsdam)

Der Jude, der Tempel, der Götze: Christliche Heiligenverehrung aus jüdischer Perspektive

Der Beitrag untersucht Aneignungs- und Überschreibungsmechanismen anhand einer jiddischen Erzählung aus dem Mayse bukh (Basel 1602, Nr. 190), die gegen christliche Heiligenverehrung polemisiert und zugleich erkennen lässt, wie attraktiv diese für zeitgenössische Juden gewesen sein muss.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 25: Wechselseitige Wahrnehmung von Juden und Christen in literarischen und administrativen Texten des Spätmittelalters (15./16. Jahrhundert)

Sektionsleitung: Georg Jostkleigrewe

Christian Scholl (Geschichte, Münster)

Wahrnehmung und Darstellung des ›Anderen‹: Juden und Judentum in den Schriften des Dominikanermönchs Felix Fabri

Die Schriften des Dominikanermönchs Felix Fabri offenbaren einerseits eine Fülle von polemischen Stereotypen über die Juden, andererseits geben sie aber auch Einblicke in ein harmonisches Zusammenleben von Juden und Christen im Alltag.

David Schnur (Geschichte, Trier)

Blicke auf Interna: Antijüdische Kommentare in seriellen Quellen des Spätmittelalters am Beispiel der Bürgermeisterbücher der Reichsstadt Frankfurt am Main

Der Beitrag untersucht beispielhaft die Bedeutung von antijüdischen Zusätzen in seriellem Verwaltungsschriftgut, das nur für den internen Gebrauch bestimmt und daher keinem öffentlichen Rezipientenkreis verpflichtet war.

Themenfeld VI: Bilder vom Anderen (Hörsaal 10)

Sektion 26: Ein gemeinsamer Stammvater? Der Umgang mit der vorchristlichen Vergangenheit in volkssprachlichen und lateinischen Texten des 12. und 13. Jahrhunderts

Sektionsleitung: Christoph Mauntel

Dagmar Schlüter (Mittelalterliche Geschichte, Heidelberg)

›Et licet pagani fuissent‹. Über das Problem heidnischer Vergangenheit in osteuropäischen Chroniken des 12. und 13. Jhs.

Wie wird in den Chroniken Polens, Ungarns und Böhmens die Tatsache verhandelt, dass die eigene Vergangenheit nicht immer eine christliche gewesen ist. Ist die heidnische Vergangenheit in diesen Werken überhaupt ein Problem, das zu diskutieren ist?

Nathanael Busch (Germanistik, Marburg)

›waz im was enboten und gewissaget von den goten‹. Handlungsstrukturierung ohne Götter im ›Eneasroman‹ Heinrichs von Veldeke

Die Handlung von Vergils ›Aeneis‹ wird von Göttern strukturiert. Das stellte die Autoren der hochmittelalterlichen Übertragung vor ein Problem. Ich möchte danach fragen, wie das Geschehen neu und ohne göttliche Urheberchaft motiviert wurde.

Helen Imhoff (Keltologie, Dublin)

›Der erste Heide, der ins Himmelreich kam‹: Vorchristliche Figuren in der irischen Literatur bis zum 12. Jahrhundert

Ein Vergleich irischer Texte des 9.–12. Jahrhunderts soll der Frage nachgehen, ob Entwicklungen im 12. Jahrhundert, die die Rolle der Kirche in der Entstehung volkssprachlicher Texte betrafen, die Darstellung vorchristlicher Figuren beeinflussten.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 27: Herrschaft, Religion und Minderheit

Sektionsleitung: Margreth Egidi

Andrea Colella (Jüdische Studien, Heidelberg)

Sprach- und Kulturwandel bei der jüdischen Minderheit in Süditalien zwischen Spätantike und Frühmittelalter

Dieser Beitrag befasst sich mit den Veränderungen, die bei den Juden in Süditalien unter der Herrschaft verschiedener Mächte stattfanden. Sein Ziel ist, eine Beschreibung der sozialen Strukturen und der religiösen Sitten der jüdischen Minderheit zu liefern.

Amélie Sagasser (Geschichte, Paris)

Die Juden im Spiegel von Rechtstexten der Zeit Karls des Großen

Die Kapitularien bezüglich der Juden werden in der Forschung oft als gefälscht betrachtet, da sie angeblich zeitgleich entstandenen Rechtstexten (z.B. den Schutzbriefen Ludwigs des Frommen) widersprechen. Der Beitrag möchte sich mit dieser These kritisch auseinandersetzen.

Amira Slimane (Jüdische Studien, Heidelberg)

Die Almohaden und die religiös-kulturellen Hintergründe von »Scheinkonversionen« unter den Juden

Die Geschichte der Juden zu der Zeit der Almohaden (12. Jh.) gilt als eines der wichtigsten Kapitel der jüdischen Geschichte in Andalusien und Nordafrika im islamischen Mittelalter. In dieser Zeit wurden die Juden von der muslimisch-berberischen Gruppe der Almohaden verfolgt und zur Annahme der almohadischen Form des Islam gezwungen. Für die Juden in dem Gebiet von Nordafrika und Andalusien galt diese Verfolgung als die erste und die längste ihrer Geschichte.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 28: Geteilte Formeln – Urkunden zur jüdisch-christlichen Geschäftstätigkeit

Sektionsleitung: Christoph Cluse

Eveline Brugger (Geschichte, St. Pölten)

»...hat ein hebraisch zettel dabey.« Zur Diplomatik jüdisch-christlicher Geschäftsurkunden

Die Analyse jüdisch-christlicher Geschäftsurkunden unter diplomatischen Gesichtspunkten soll zeigen, wie sich diese in den Gesamtbestand der privaturkundlichen Geschäftsquellen einfügen und in welchen Bereichen es spezifische Sonderentwicklungen gibt.

Martha Keil (Judaistik, St. Pölten)

»Ich, Schalom, Sohn des vornehmen Herrn Nissim ha-Kohen ...«. Jüdische Selbstrepräsentation in spätmittelalterlichen Geschäftsurkunden

Hebräische Urkunden waren generell nur für den jüdischen Partner verständlich, doch drückt sich ihre Rechtsverbindlichkeit in der Übernahme der Begriffe der christlichen Rechtssphäre aus. Zwischen den Zeilen enthalten diese Quellen allerdings Informationen zur sozialen Differenz und Abgrenzung.

Birgit Wiedl (Geschichte, St. Pölten)

»Do hiezen sie der Juden mesner rufen.« Jüdisch-christliche Geschäftsurkunden als Quellen zur Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte

Jüdisch-christliche Geschäftsurkunden bieten neben Informationen zu wirtschaftlichen Abläufen Einblicke in die ökonomische, rechtliche und soziale Stellung der Beteiligten sowie in die alltägliche Realität der Interaktionen zwischen Juden und Christen.

Themenfeld VI: Bilder vom Anderen (Hörsaal 10)

Sektion 29: Konstruktionen von Grenzen – Perspektiven auf das religiös Andere

Sektionsleitung: Susanne Knaeble

Silvan Wagner (Germanistik, Bayreuth)

Christen, Juden, Heiden – Funktionalisierung des religiös Anderen in hochmittelalterlicher Kleinenepik

Während moderne Grenzvorstellungen sich auf äußere Grenzen mit exakter Abtrennung konzentrieren, verwendet das Mittelalter ein Grenzmodell von inneren Grenzen, die auch religiöse Differenzen gezielt unscharf abgrenzen. Ich möchte dies an den Stricker-Mären zeigen.

Birgit Kynast (Geschichte, Mainz)

De illis qui salutem non a Salvatore, sed ab eius creatura requirunt – »Ungläubige« im Dekret des Bischofs Burchard von Worms

Bischof Burchard von Worms verfasste zu Beginn des 11. Jahrhunderts eine systematische Zusammenstellung des Kirchenrechts in 20 Büchern. Im Vortrag soll die Konstruktion des Anderen speziell in Bezug auf die »infideles« in Auszügen des Dekrets untersucht werden.

Sonja Feldmann (Germanistik, Bayreuth)

Zivilisierte Christen und wilde Menschenfresser – Hans Stadens Amerika-Reisbericht von 1557

Der Vortrag nimmt Möglichkeiten von Sinnstiftung und Identitätskonstruktion im Spannungsfeld von kolonialer Konkurrenz und gesamteuropäischer Abgrenzung zu den »Wilden« in der Historia Hans Stadens in den Blick.

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 30: Clash of Cultures? Kulturelle Identität und politischer Konflikt im spätmittelalterlichen Ägäisraum

Sektionsleitung: Martin Kintzinger

Lutz Rickelt (Byzantinistik, Münster)

Zum Franken geworden. Zum Franken gemacht? Der Vorwurf der Frankophilie im spätbyzantinischen Binnendiskurs

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Nutzbarmachung antilateinischer Ressentiments im Rahmen interner Auseinandersetzungen innerhalb der spätbyzantinischen Gesellschaft, besonders während der Regierungszeit Michaels VIII. Palaiologos (1259–1282).

Mike Carr (Geschichte, London)

›in medio Turchorum et aliarum infidelium nationum«. Die Zaccaria auf Chios

Die Zaccaria beherrschten Chios 1304–1329. Im Westen sah man sie als Verteidiger der lat. Kirche. Dabei waren sie Vasallen des byzant. Kaisers und trieben mit Türken und Mamluken Handel. Der Vortrag behandelt den Widerspruch von wirtschaftlichen, strategischen und ideologischen Motiven.

Georg Jostkleigrewe (Geschichte, Münster)

Konfessionelle Polemik und politische Opportunität. Die Konstantinopelpolitik Karls von Valois (1301–1313) im innerfranzösischen Diskurs

Seit 1301 betrieb Karl von Valois die Rückeroberung des ›lateinischen‹ Kaiserreichs Konstantinopel als Kreuzzug. Karls politische Kooperation mit orthodoxen Partnern rief Kritik hervor. Der Vortrag zeigt politische Motive hinter dieser ›konfessionelle‹ Kritik auf.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 31: Das Wissen der Anderen und das Wissen über die Anderen

Sektionsleitung: Susanne Reichlin

Elodie Attia (Jüdische Studien, Heidelberg)

Massorah in the Middle Ages: a common knowledge among Christians and Jews?

Hebrew ashkenazic manuscripts, especially the biblical texts presenting Massora figurata (Figurative Masorah), shed new lights on the masoretic traditions in Northern Europe and on the way the biblical text was known and transmitted by Jews under realm of Christianity.

Rabea Kohnen (Germanistik, Bochum)

›durch den abrahamischen garten in ain landt das hieß die wusten« – Interreligiosität in den mittelhochdeutschen Brautwerbungserzählungen

Interreligiöse Begegnungen und Konflikte ziehen sich durch die mittelhochdeutschen Brautwerbungserzählungen, die ihren Reiz nicht zuletzt aus der spielerischen Variation des Eigenen, des Anderen und den Dynamiken zwischen diesen beiden Elementen beziehen.

Tünde Radek (Germanistik, Budapest)

›vor e sü [Ungern] cristen wurdent, do hiessent sü die Hünen«. Zur Rolle von Abstammungstheorien in der Darstellung des Ungarnbildes anhand von volks-sprachigen Chroniken des Mittelalters

Trotz des gemeinsamen Stammvaters Abraham manifestiert sich eine (be)wertende Unterscheidung zwischen Christen, Juden und »Heiden«. Was wurde unter dem Begriff »heide(n)« verstanden und was für Charakterzüge wurden den Heiden, insbes. den Ungarn, dabei zugeschrieben?

Themenfeld VI: Bilder vom Anderen (Hörsaal 10)

Sektion 32: Andersgläubige im Fokus der Kirche

Sektionsleitung: Susanne Lepsius

Jürgen Bärsch (Liturgiewissenschaft, Eichstätt/Ingolstadt)

Antisemitische Deutungen liturgischer Vollzüge und Gebräuche im Mittelalter

Diskriminierende Vorstellungen über die Juden und ihre Rolle in der Passion und Kreuzigung Christi haben sich in der Deutung liturgischer Vollzüge niedergeschlagen. Der Vortrag erläutert dies an einigen Beispielen.

Iris Grötecke (Kunstgeschichte, Köln)

Bildliche Präzisierung und christliche Aneignung Andersgläubiger im spätmittelalterlichen Kalvarienberg

Die spätmittelalterlichen Kalvarienberg-Bilder leiten den Blick aus dem Zentrum der christlichen Heilslehre u.a. auch auf die zeitgenössischen Vertreter anderer Religionen. Die Bildentwicklung präzisiert sukzessive deren Protagonisten und setzt mit Longinus und Centurio fremde Kulturen unter Ablehnung fremder Religionen ins Bild. Der Vortrag geht dem komplexen Miteinander von Inklusion und Exklusion im Bild nach.

Gábor Bradács (Geschichte, Debrecen)

Judentum und Antisemitismus in den Papst-Kaiser-Chroniken des Spätmittelalters

Themenfeld IV: Zusammenleben und Abgrenzung (Hörsaal 7)

Sektion 33: Herrschaft im Konflikt

Sektionsleitung: Klaus Oschema

Jörg Füllgrabe (Germanistik, Karlsruhe)

Das Gemeinsame und das Trennende, Theoderich der Große, Karl der Große sowie Friedrich II. und ihre Rezeption bis ins hohe Mittelalter

Ob die Genese der monotheistischen Religionen zur Zeit Theoderich des Großen bzw. Karls des Großen im Unterschied zur Epoche des Friedrichs II. in Europa reflektiert wurde, soll anhand historischer wie literarischer Quellen thematisiert werden.

Janez Mlinar (Geschichte, Ljubljana)

Osmanen ante portas

Die Wahrnehmungsformen der Einfälle der verschiedenen halbregulären militärischen Verbände der muslimischen Osmanen werden behandelt, denen die am südöstlichen Rand des Heiligen römischen Reiches liegende innerösterreichische Länder von Beginn des 15. Jahrhundert bis zur Mitte des 16. Jahrhundert ausgesetzt wurden.

Simone Loleit (Germanistik, Duisburg-Essen)

Gefangenschaft in der Fremde als inter- und intrakulturelles Herrschafts- und Beziehungsmodell

Am Beispiel von Texten aus dem Umfeld der sog. Spielmannsepik, Rudolfs von Ems Guotem Gerhart und Boccaccios Decamerone (V,2; X,9) soll die Gefangenschaft in der Fremde als Raum interkultureller Begegnung und sozialen Handelns untersucht werden.

Themenfeld V: Interreligiöse Kommunikation (Hörsaal 8)

Sektion 34: Religiöse (Neu-)Konzeptionierung in der Begegnung mit anderen religiösen Traditionen

Sektionsleitung: Stephanie Seidl

Görge Hasselhoff (Theologie/Jüdische Studien, Bochum)

Die Rashi-Texte in Ramon Martí's ›Pugio fidei‹

In dem Vortrag soll der Verwendung eines jüdischen Denkers, Rashi (ca. 1040–1105), im Hauptwerk ›Pugio fidei‹ des katalanischen Polemikers Ramon Martí (um 1225–um 1294) nachgegangen werden. Rashi ist mit über 100 Nennungen der am häufigsten angeführte jüdische Autor in diesem religionspolemischen Werk.

Beate Ulrike La Sala (Judaistik, Potsdam)

Jehudah Halevis Islambild und dessen Bedeutung für seine Konzeption des Judentums

Der Vortrag nimmt Jehudah Halevis (ca. 1075–1141) Wahrnehmung des Islams in dessen Hauptwerk Kuzari in den Blick und liefert Hinweise auf dessen Auseinandersetzung mit Lehren islamischer Autoren. Aus dieser Auseinandersetzung erfolgt eine Neukonzeption des eigenen Judentums.

Knut Martin Stünkel (Religionsgeschichte/Philosophie, Bochum)
Sehen des Anderen. Fremde und eigene Traditionen bei Nikolaus von Kues

Im Vortrag soll der Blick des Nicolaus Cusanus (1401–1463) auf das Fremde durch die wechselseitige Erläuterung der beiden Schriften ›De pace fidei‹ und ›De visione dei‹ dargestellt und seine Relevanz für die spätere Entwicklung des Religionsdialogs bestimmt werden.

Themenfeld VI: Bilder vom Anderen (Hörsaal 10)

Sektion 35: Bedrohlichkeit und Faszination des Fremden

Sektionsleitung: Michael Ott

Norman Bade (Geschichte, Hamburg)

Die christlich-abendländische Wahrnehmung vom Islam und den Muslimen im frühen und hohen Mittelalter (Mitte 8.–Mitte 11. Jh.) im Spiegel der italienischen Historiographie

Anhand ausgewählter Zeugnisse der italienischen Historiographie soll gezeigt werden, dass im abendländischen Früh- und Hochmittelalter auch außerhalb bewusst forcierter Auseinandersetzungen mit den Muslimen und ihrer Religion differenzierte Vorstellungen von dieser Gruppe existiert haben.

Florian Schmid (Germanistik, Hamburg/Karlsruhe)

Das Eigene im Anderen. Überlegungen zur Konstruktion von Identität in deutschsprachigen Texten des Mittelalters am Beispiel von ›Parzival‹, ›Der guote Gêrhart‹ und ›Walberan‹

Anhand des Erzählens festgelegter Orientvorstellungen sollen Konstruktionen des Anderen hinsichtlich Kategorien, Funktionalisierungen sowie Wahrnehmungs- und Deutungsmuster für die eigene Identitätsbildung des avisierten Publikums analysiert werden.

Claudia Lauer (Germanistik, Tübingen)

(Un-)heilvoll listig. Die Kunst der Intrige im Rolandslied des Pfaffen Konrad

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad thematisiert das schwierige Verhältnis zwischen Christen und Heiden. Eine zentrale Rolle nimmt das Kultur- und Erzählmuster der Intrige ein. Die Spielarten der Intrige werden beleuchtet und poetologisch für das Verständnis des Werkes fruchtbar gemacht.

18⁰⁰ Uhr **Verleihung des Dissertationspreises des Mediävistenverbands 2013** und Laudatio in Hörsaal 13

18³⁰ Uhr **Öffentlicher Abendvortrag** in Hörsaal 13
Prof. Dr. Peter Walter (Freiburg):
Muss(te) Raimundus Lullus scheitern?
Die Möglichkeiten des Religionsdialogs
damals und heute

Stadtführungen



Während des gesamten Symposiums werden von fachkundigen Führern Stadtführungen durch Heidelberg angeboten.

Foto: KP Tripathi (flickr, CC)



Foto: David Baggins (flickr, CC)



Sarit Shalev-Eyni

Jews Among Christians

Hebrew Book Illumination From Lake Constance

239 p., 109 ills., ISBN 978-1-905375-09-7, € 110

This book provides a detailed and insightful study of the content, design, and iconography of the illustrations and decorations of a group of Ashkenazi codices.



Fritz Koreny

Hieronymus Bosch. Die Zeichnungen

Werkstatt und Nachfolge bis zum Ende des 16. Jahrhunderts

456 p., 451 ills., ISBN 978-2-503-54208-9, € 125

Ausführlich wird auf Hieronymus Bosch als Maler wie als Zeichner eingegangen. Dabei werden die Zeichnungen nicht losgelöst vom malerischen Œuvre diskutiert, sondern im Zusammenspiel mit den Gemälden.



Joseph J. Duggan, Annalee Rejhon

The Song of Roland: Translations of the Versions in Assonance and Rhyme of the Chanson de Roland

519 p., ISBN 978-2-503-54464-9, € 120

The present volume contains complete translations of Oxford and CV7, plus an introduction, notes, and indices of proper names and place-names that pertain to both texts.



Vincent Gillespie, Kantik Ghosh (eds.)

After Arundel

Religious Writing in Fifteenth-Century England

676 p., 3 ills., ISBN 978-2-503-53402-2, € 135

A conspectus of new directions in the study of late-medieval religious writing in England, exploring the timbre and the texture of English religion in the fifteenth century.



Michael Altripp (ed.)

Byzanz in Europa. Europas östliches Erbe

Akten des Kolloquiums 'Byzanz in Europa' vom 11. bis 15. Dezember 2007 in Greifswald

512 p., 79 ills., ISBN 978-2-503-54153-2, € 90

The papers in this volume offer a wide interdisciplinary perspective on the crucial importance of Byzantium for Western Europe.

Begegnungen mit Schwert und Wort

in Heidelberger
Handschriften
des 12. bis 15.
Jahrhunderts



Ausstellung
in der
Universitäts-
bibliothek
Heidelberg

täglich geöffnet
von 10-18 Uhr
feiertags geschlossen

13. Februar – 28. März 2013

Altstadt
S1 S2 S6 S51

4 Kulturbrauerei

33 BUS Rathaus/Bergbahn

1 Alte Universität / Alte Aula

31 32 BUS Universitätsplatz

2 Neue Universität

3 Peterskirche

Anreise mit Bus und Bahn: Ab Heidelberg Hauptbahnhof mit der Linie 32 in Richtung Universitätsplatz oder Weiterfahrt mit den S-Bahn-Linien S1, S2, S6 oder S51 nach Heidelberg Altstadt (15-20 Minuten Fußweg bis zum Universitätsplatz)
Mit dem Auto parkt man am Besten in der Parkgarage P11 (Triplex-Mensa, Universitätsbibliothek)

MEDIÄVISTIK BEI BÖHLAU



HARALD MÜLLER,
BRIGITTE HOTZ (HG.)
GEGENPÄPSTE
EIN UNERWÜNSCHTES
MITTELALTERLICHES PHÄNOMEN
2012. 468 S. 4 FARB-ABB. GB. | € 69,90 [D]
€ 71,90 [A] | ISBN 978-3-412-20953-7



EBERHARD ISENMANN
**DIE DEUTSCHE STADT IM MITTELALTER
1150-1550**
STADTGESTALT, RECHT, VERFASSUNG,
STADTRECHT, KIRCHE,
GESELLSCHAFT, WIRTSCHAFT
2012. 1129 S. GB. | € 99,00 [D] | € 101,80 [A]
ISBN 978-3-412-20940-7



TONI DIEDERICH
SIEGELKUNDE
BEITRÄGE ZU IHRER VERTIEFUNG UND
WEITERFÜHRUNG
2012. X, 257 S. 42 S/W-ABB. GB. | € 34,90 [D]
€ 35,90 [A] | ISBN 978-3-412-20956-8



MICHAEL HOHLSTEIN
**SOZIALE AUSGRENZUNG IM MEDIUM
DER PREDIGT**
DER FRANZISKANISCHE ANTIJUDAISMUS
IM SPÄTMITTELALTERLICHEN ITALIEN
2012. VIII, 305 S. GB. | € 44,90 [D] | € 46,20 [A]
ISBN 978-3-412-20297-2

BÖHLAU VERLAG, URSULAPLATZ 1, D-50668 KÖLN

T: +49 221 913 90-0, F: +49 221 913 90-11

INFO@BOEHLAU-VERLAG.COM, WWW.BOEHLAU-VERLAG.COM

WIEN KÖLN WEIMAR

Volker Leppin Geschichte des mittelalterlichen Christentums



Rund hundert Jahre nach dem großen Überblick von Albert Hauck erscheint wieder eine Darstellung des mittelalterlichen Christentums aus der Feder eines evangelischen Kirchenhistorikers. Das kirchliche Geschehen wird darin, mit einem besonderen Blick auf Theologie und Frömmigkeit, in die allgemeine Entwicklung Europas eingeordnet. Volker Leppin zeichnet in seinem Werk den Gang des Christentums von den Umbrüchen durch Völkerwanderung bzw. Ethnogenese über die hochmittelalterlichen Verfestigungen und Ausdifferenzierungen bis in das späte Mittelalter mit seinen vielfältigen Spannungen und Polaritäten nach. Dabei werden Prägungen durch das christliche Zeichensystem ebenso berücksichtigt wie die Entstehung weltlicher Werthorizonte, wie sie sich etwa in adeligen und bürgerlichen Welten des hohen und späten Mittelalters nachvollziehen lassen. Der Autor bietet umfassende Informationen über die äußeren Ereignisse auf dem Stand der aktuellen interdisziplinären Forschung. Kirchengeschichte ist damit zugleich auch eine Kulturgeschichte des Christentums.

2012. XV, 459 Seiten
(Neue Theologische
Grundrisse).
ISBN 978-3-16-150677-2
fadengeheftete Broschur € 39,-;
ISBN 978-3-16-151709-9
Leinen € 89,-
eBook

Der evangelische
Kirchenhistoriker
Volker Leppin ordnet
die Geschichte des
mittelalterlichen
Christentums in die
allgemeine kulturelle
Entwicklung
Europas ein.



Mohr Siebeck
Tübingen
info@mohr.de
www.mohr.de

Impressum

Mediävistenverband e.V.

Präsident: Prof. Dr. Volker Leppin (Tübingen)
Vizepräsident: Prof. Dr. Johannes Heil (Heidelberg)
Schatzmeisterin: Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner (Kassel)
Schriftführerin: Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (Bern)

Tagungsorganisation

Prof. Dr. Ludger Lieb
Germanistisches Seminar
Ältere Deutsche Philologie
Universität Heidelberg
D-69117 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 54-3203
Telefax: +49 (0) 6221 54-3378
E-Mail: tagung@mediaevistenverband.de

Anmeldung

Anmeldung ist möglich unter
<http://www.mediaevistenverband.de>
Die Teilnahme ist für Mitglieder des Mediävistenverbands
sowie Studierende vergünstigt.

Fragen zum 15. Symposium des Mediävistenverbands

Sie haben Fragen zur Buchung von Unterkünften, Anreise, Programm, Anmeldung u.ä.? Bitte kontaktieren Sie uns unter der E-Mail-Adresse tagung@mediaevistenverband.de. Wir helfen Ihnen gern.

Die Tagung wird freundlich unterstützt durch:

Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V., Bonn
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Manfred Lautenschläger Stiftung, Heidelberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst des Landes Baden-Württemberg
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Sparkasse Heidelberg
Universitätsverlag Winter Heidelberg